



Das Hauptgebäude des einstigen Stoewer-Werkes in Stettin ist umgebaut worden und bietet verschiedenen Unternehmen Platz.

FOTOS: ZVG

Stoewer – der Vorreiter aus Stettin

Von K.-M. Näther und L. Storbeck

Wer glaubt, mit Elektroautos befassen sich die Ingenieure erst seit ein paar Jahren, der irrt. Der Stettiner Autobauer Stoewer hat sich mit dem Thema schon vor mehr als 100 Jahren beschäftigt. Und zudem noch viele andere technische Lösungen entwickelt, die revolutionär waren. Zum Beispiel den Vorderrad-Antrieb.

STETTIN. Wenn man die Metropole Stettin über den Grenzübergang Hintersee, vorbei am Glambek-See, anfährt, so kommt man in der Al. Wajska Polskiego an einem frisch sanierten Geschäftsgebäude vorbei. In diesem Gebäude und dem dahinter liegenden nun leider nicht mehr existierenden Industriekomplex wurde vor 120 Jahren der Grundstein für die Automobilproduktion der Stettiner Stoewer Werke gelegt. Am 10. September 1896 wurde hier das Stettiner Eisenwerk Bernhard Stoewer senior eingeweiht.

Produzierte man anfangs noch Gussteile für die eigene Fahrrad- und Nähmaschinenfertigung, gab es aber auch schon erste Bemühungen, die sich mit der Konstruk-



Gehören bei nahezu jeder Rallye „Stettiner Haff“ mit dazu: Oldtimer der Firma Stoewer aus Stettin.

tion und dem Bau von motorisierten Fahrzeugen beschäftigten. So ist denn auch nicht verwunderlich, dass schon zwei Jahre später die Söhne des Firmengründers Bernhard jr. und Emil die ersten Dreiräder herstellten. Eine Entwicklung, die stetig voranschritt. Die Produktpalette reichte vom Omnibus, Lastkraftwagen über Taxis, Sportwagen, Motorspritzen und Traktoren bis hin zu Flugmotoren. Allein in der Automobilproduktion sind 48 verschiedene Modelle entstanden.

Dieses mit der modernsten Technik der damaligen Zeit ausgestattete Werk war nicht nur verkehrstechnisch und wirtschaftlich für die Region und auch für Deutschland von erheblicher Bedeutung. Sondern auch die Gründlichkeit in der Konstruktion, die Qualität des verwendeten Materials und die exakte Ausführung der Arbeit verschaffte allen Stoewer-Produkten eine weltweite Anerkennung und demonstrierten „beste deutsche Wertarbeit“. Was nicht verwundert, denn immerhin war Stoewer der drittälteste



Solche Luxus-Karossen, wie dieses mit einem für damalige Verhältnisse sensationellen Acht-Zylinder-Motor, sind ebenfalls in Stettin produziert worden

deutsche Automobilproduzent.

Schon um 1900 befasste sich Stoewer mit E-Autos

Einen weiteren Beweis der Stoewerschen Qualität bieten nicht nur die vielen Preise bei den damaligen Schönheitskonkurrenzen, sondern auch die Siege und vorderen Plätze bei Motorsportveranstaltungen, sei es bei der Rallye Monte Carlo oder bei den Herkommer-Rennen.

Und auch mit fortschrittlichen Antriebskonzepten haben sich die Fachleute bei

Stoewer damals befasst. Bereits um 1900 beschäftigten sich die Ingenieure und Konstrukteure der Stoewer-Werke mit der Produktion von Elektroautomobilen, deren Erfolg aber an der geringen Kapazität der damals vorhandenen Batterien scheiterte.

Also setzte man in dem Unternehmen auf die traditionellen Antriebe. Und war damit durchaus erfolgreich. Beispielsweise mit den luxuriösen „Stoewer-8-Automobilen, denn Stoewer hatte den ersten Achtzylinder-Wagen in Deutschland auf den Markt

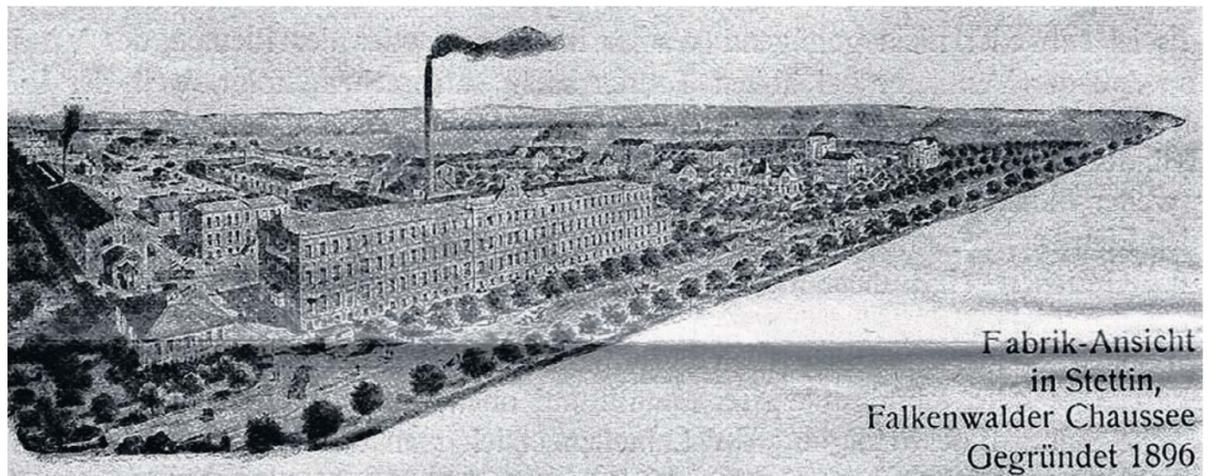
gebracht. In einer Fachzeitschrift kann man dazu nachlesen: „...heute weiß schon jeder Pennäler, daß die Stoewer-Werke in Stettin mit ihrem 15/80PS Achtzylinder einen Vogel abgeschossen haben...“. Stoewer setzte auch als Erster auf den Frontantrieb und präsentierte 1930 auf der Automobilausstellung in Berlin den Stoewer V5.

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges endete auch die Automobilproduktion in Stettin, und die Marke Stoewer ist heute den Wenigsten noch bekannt. Erst 1956 begann in den Hallen wieder eine Fahrzeugproduktion mit Motorrädern der Marke „Junak“, auf Deutsch Luchs. Diese Produktion wurde aber im Jahr 1965 eingestellt. Seit dieser Zeit sind viele Mitbenutzer in diesem Werk an der ehemaligen Falkenwalder Straße tätig gewesen. Heute bietet das Verwaltungsgebäude mehreren Firmen Platz, unter anderem auch einer australischen Firma, die John Stanley, ein australischer Stoewer-Besitzer, im vergangenen Jahr besucht und damit für Erstaunen gesorgt hat.

Kontakt zum Autor
l.storbeck@nordkurier.de



Ein großer Teil der einstigen Produktionsanlagen der Stettiner Stoewer-Werke sind mittlerweile abgerissen, wie dieses Foto aus dem Jahr 2012 zeigt.



Fabrik-Ansicht
in Stettin,
Falkenwalder Chaussee
Gegründet 1896

Eine Stoewer-Werksansicht aus dem Jahr 1896 auf einem zeitgenössischen Werbeprospekt.